



Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences



Bienvenue à l'Université du Québec à Trois-Rivières

AUTOR: TAMARA STRAUBMEIER

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT , STUDIENGANG: INTERNATIONAL MANAGEMENT

Kommen und Gehen

Vorbereitung Einreise

Die Vorbereitung war auf Grund der Corona Pandemie doch sehr aufwendig. Eigentlich wollte ich bereits ein Jahr zuvor mein Auslandssemester absolvieren, aber da die Einreise nicht erlaubt war, musste ich es verschieben. Im Sommer 2021 war die Einreise nach Kanada dann mit zweifacher Impfung oder 14-tägiger Quarantäne möglich. Normalerweise kann man einfach ein eTa Visum online beantragen, was allerdings auf Grund der Pandemie nicht mehr ausreichend war. Nun musste ich mehrere Dokumente zuvor (unter anderem Studienbescheinigung der UQTR, Bestätigungsschreiben der Hochschule Augsburg, Finanzbericht der Bank) auf einem Portal hochladen. Zudem mussten vor Antritt meiner Reise meine biometrischen Daten hinterlegt werden, wofür ich persönlich in einem Büro der kanadischen Botschaft erscheinen musste. Im Sommer 2021 hatten aufgrund der Pandemie lediglich Büros in Düsseldorf und Berlin geöffnet. Am besten man informiert sich auf der kanadischen Seite, welche Schritte zum gewünschten Einreisezeitpunkt nötig sind:

<https://www.canada.ca/fr.html>

Anreise

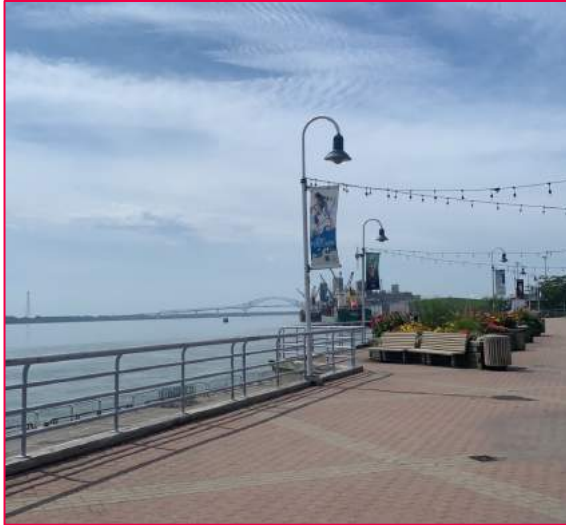
Ich habe einen Flug online direkt bei Air Canada gebucht und für Hin-und Rückflug (Frankfurt – Montreal) 760€ bezahlt. Es gibt leider keine Busverbindungen vom Flughafen Montreal nach Trois-Rivières. Man muss zuerst in die Innenstadt von Montreal und von dort aus kann man einen Bus (Orléans Express) nach Trois-Rivières nehmen. Vom Flughafen in die Innenstadt gibt es einen Bus, der auch ziemlich häufig fährt. Allerdings verkehren die Busse von Montreal Innenstadt nach Trois-Rivières nur 1-3-mal täglich. Ich bin daher eine Nacht in einem Hostel in Montreal geblieben, da es erst am nächsten Tag wieder Busse nach Trois-Rivières gab. Natürlich kann man auch ein Uber vom Flughafen nach Trois-Rivières nehmen. Ein größeres Auto kostet dabei allerdings circa 320\$ inklusive Trinkgeld & Steuern.

Unterkunft

Die UQTR hat noch nie zuvor so viele ausländische Studenten aufgenommen, weshalb es nicht leicht war eine Unterkunft zu finden. Ich hatte mich für die Studentenwohnheime beworben,



Garten und Wohnbereich meiner Unterkunft



Der Hafen Trois-Rivières im Sommer und im Winter

jedoch entweder keine Antwort erhalten oder man sagte mir, dass es nicht möglich sei ein Zimmer zu reservieren, ohne das vollständige Visum zu haben. Allerdings lernten wir vor Ort mehrere französische Austauschstudenten kennen, die ihr Zimmer ohne das vollständige Visum erhalten haben. Ich habe dann ein WG-Zimmer für \$450 (pro Monat) über die „Liste des logements hors campus“ der Website der UQTR gefunden. Ich wohnte dort zusammen mit 2 Franzosen, 4 Quebecern, einer Person der Insel La Réunion und einem Hund auf 2 Stockwerken. In Kanada ist es sehr



gewöhnlich ein Zimmer im Keller zu haben, meines war allerdings im Erdgeschoss. Die Gespräche mit meinen Mitbewohnern halfen mir sehr mein Französisch zu verbessern.

Besonderheiten der Stadt Trois-Rivières

1. Bus

Trois-Rivières ist eine kleine Stadt mit knapp unter 140.000 Einwohnern, allerdings ist sie sehr weitläufig. Ich würde daher empfehlen eine Unterkunft in der Nähe der Universität zu suchen. Es gibt zwar Busse, allerdings fahren diese

nicht allzu häufig und eher unzuverlässig. Man kann direkt zu Beginn, wenn man seine Studentenkarte abholt, 20\$ bezahlen, um für ein Semester alle Busse in Trois-Rivières nutzen zu können. Eine einzelne Busfahrt kostet 3,50\$ und muss passend und bar gezahlt werden, weshalb sich die 20\$ auf alle Fälle lohnen. Ich nutzte den Bus immer wieder, um an den Hafen oder zum Einkaufen zu fahren.

2. Einkaufen & Handyvertrag

In Trois-Rivières gibt es ein Shopping-Center „Les Rivières“, wo man eigentlich fast alles finden kann. Dort habe ich beispielsweise in dem Laden „BELL“ eine Handy Prepaid Karte gekauft. Handyverträge und Prepaid Karten sind sehr teuer in Kanada. Ich bezahlte 40\$ pro Monat (ohne Steuer) für 2.5 GB Internet & unlimitierte Anrufe.

Auch sonst ist Kanada deutlich teurer als Deutschland, auch im Bereich der Lebensmittel. Ich kaufte fast immer im Supermarkt Provigo ein. Dort sind die Steuern meistens bereits in die angegebenen Produktpreise eingerechnet (was sonst in Kanada nicht der Fall ist). Dieser Supermarkt war wie ich finde im Vergleich zu den anderen Supermärkten übersichtlicher und vor allem das Gemüse wirkte frischer.

3. Restaurants & Cafés

Am Hafen von Trois-Rivières gibt es mehrere Restaurants, in der restlichen Stadt hingegen hauptsächlich Fast Food. Fast überall wird das Nationalgericht « Poutine » angeboten. Unter den Fast-Food-Ketten finde ich, dass Poutine bei McDonalds am besten schmeckt. Auf alle Fälle sollte man dort auch die Spezialform « Poutine épicée » probieren.

Zum Lernen oder Treffen mit anderen Studierenden bin ich häufig ins Café Morgane gegangen. Dort gibt es guten Kaffee und die Atmosphäre ist sehr gemütlich. Für einen Brunch ist das Restaurant „Ben & Florentine“ zu empfehlen.

Die UQTR

Das Universitätsgelände an sich ist relativ übersichtlich. Die Vorlesungen finden in kleinen Gruppen von rund 20-40 Studierenden sowohl morgens, nachmittags, aber auch abends von 19-22 Uhr statt. Durch die Pandemie gab es Vorlesungen in Präsenz und Online. Ich hatte anfangs alle 4 Kurse als Präsenzkurse gewählt. Allerdings wurden kurzfristig 3 Vorlesung dann doch nur Online über Zoom angeboten, weshalb ich

nur noch einen Kurs vor Ort besuchte. Zuerst war ich darüber sehr enttäuscht, aber die Onlinevorlesungen haben auch ihre Vorteile. So versteht man beispielsweise die Dozenten viel besser, wenn diese ohne Maske ins Mikrofon sprechen.

Auf dem Universitätsgelände gibt es ein Sport Center, das „CAPS“ genannt wird. Dort gibt es ein Schwimmbad, ein Fitnessstudio, die Möglichkeit Badminton zu spielen oder auch an einem Kurs teilzunehmen. Ich buchte einen Kurs, der einmal wöchentlich stattfand, für rund 80\$.

Daneben gibt es auf dem Gelände die Chasse Galerie. Dort kann man tagsüber guten und günstigen Kaffee trinken oder Pizza, Bowls, Sandwiches oder Salate essen für 10\$. Es gibt dort aber auch alkoholische Getränke. Mittwochabend gibt es besondere Angebote und einen DJ, weshalb man sich diesen Abend und eventuell auch den Donnerstagmorgen auf alle Fälle vorlesungsfrei halten sollte.



Die CHASSE GALERIE

Vor Beginn des Semesters finden sich im Eingangsbereich des Hauptgebäudes Studierende, die den neuen Studenten und den Austauschstudenten den Einstieg erleichtern und unterstützen bezüglich Kurseinschreibung, Studentenkarte etc. Aber wir konnten bei Fragen oder Unklarheiten jederzeit im Büro des International Office vorbeischaun und uns wurde geholfen.

Besuchte Vorlesungen

Ich wählte 2 Kurse für eine HR-Vertiefung an der UQTR, einen Kurs der mir als Seminar angerechnet wurde und eine Vorlesung zu Strategic Management. In 2 Kursen davon war ich die einzige Ausländerin. Der Aufwand für alle 4 Kurse zusammen war sehr groß und ich muss zugeben, dass das Semester sehr stressig war und nicht zu vergleichen ist mit dem Studium in Augsburg. Während des Semesters gibt es ständig Abgaben, man muss sehr viel lesen und auch die Mitarbeit wird bewertet. Der Stoff an sich ist aber nicht allzu schwer und man kann auf alle Fälle gute Noten erreichen. Am Anfang hatte ich Schwierigkeiten alles zu verstehen, aber man gewöhnt sich schnell an das Französisch und den Dialekt.

Comportement organisationnel : changement et intervention (Michel Arcand)

Die Thematik an sich empfand ich als sehr spannend, allerdings war dieser Kurs sehr aufwendig. Es gab eine große Gruppenarbeit, bei der ich zusammen mit 4 Kanadierinnen eine wissenschaftliche Arbeit von rund 70 Seiten schrieb, und diese am Schluss präsentiert wurde. Zudem mussten wir jede Woche mehrere Texte lesen und vorbereiten. Der Professor hat dann im Kurs Fragen zu den Texten gestellt und benotet. Außerdem gab es eine Prüfung und noch ein individuelles Paper, wofür nochmal ein Buch gelesen und Fragen dazu beantwortet werden mussten. Der Professor ist sehr kompetent, motiviert und gibt auch Kurse in Afrika und der Schweiz, allerdings glaube ich, dass ich diesen Kurs auf Grund des Aufwands nicht nochmal machen würde.

Gestion de la rémunération (Denis Bernard)

Dies war meine Lieblingsvorlesung. Der Humor des Professors war zwar etwas eigen, aber meistens haben wir sehr viel gelacht. Man konnte ihm sehr gut

folgen und die Thematik fand ich sehr interessant. Bezüglich des Aufwands war die Vorlesung in Ordnung. Ein weiterer Vorteil war, dass es nur Partnerarbeiten gab und keine großen Gruppenarbeiten, was ich sehr angenehm fand. Für die Berechnungen der Gehälter ist kein großes mathematisches Verständnis notwendig, lediglich der Dreisatz.

Psychologie industrielle (Cynthia Mathieu)

Diesen Kurs zu Vorstellungsgesprächen, Personalauswahl und ein bisschen Change-Management fand ich sehr interessant und er war im Vergleich nicht allzu aufwendig. Die Professorin ist äußerst nett, entgegenkommend und weltoffen. Wir bearbeiteten mehrere Fallstudien und am Ende gab es noch eine Gruppenarbeit. Diesen Kurs würde ich auf alle Fälle nochmal machen und daher weiterempfehlen.

Gestion stratégique des entreprises (Pierre Gratton)

Dieser Kurs ist ebenfalls sehr zeitaufwendig. Es gab viele verschiedene Aufgaben, die zu

erledigen waren, unter anderem eine Gruppenarbeit, die sich über das ganze Semester erstreckte. Wir mussten dazu insgesamt 5 Berichte abgeben und am Schluss eine Präsentation halten. Außerdem gab es insgesamt 4 Multiple Choice Tests. Um diese Fragen beantworten zu können mussten zuvor mehrere Kapitel in einem Buch gelesen werden. Zudem fand ich die Vorlesung eher sinnlos, da die Studierenden dem Dozenten dort nur Fragen stellten. Jede Woche waren andere Studierende an der Reihe. Diese Fragen wurden ebenfalls bewertet.

Kultur und Sprache

Mit Englisch kommt man in Trois-Rivières und an der Universität nicht wirklich weiter. Man ist gezwungen Französisch zu sprechen. Die Quebecer sind sehr stolz auf ihre französische Sprache und ihr Land. In einer Vorlesung gab uns der Professor immer wieder zusätzlich zu den französischen Texten kurze englische Texte, die sich aber meine Kleingruppe „par principe“ weigerte zu lesen.



Tadoussac (oben) und Wanderung bei Saint-Siméon (unten)

Sightseeing und Sehenswertes

Kanada beziehungsweise Québec sind wunderschön. Ich fand es super von August bis Dezember dort gewesen zu sein, da ich somit Sommer, Herbst und Winter erleben konnte. Da es nur begrenzt Möglichkeiten der öffentlichen Verkehrsmittel gibt, lohnt es sich auf alle Fälle zuvor in Deutschland einen internationalen Führerschein (rund 12€) zu beantragen. Damit kann man problemlos Autos mieten, wenn man 21 Jahre und älter ist. Ich mietete mehrmals ein Auto über die Firma Enterprise. Diesel und Benzin sind eine der wenigen Dinge, die in Kanada deutlich günstiger sind als in Deutschland.

Es lohnt sich auf alle Fälle schon vor dem Semesterbeginn anzureisen, um sich das Land anzuschauen, da man während dem Semester tendenziell leider eher weniger Zeit hat.

Mit dem Auto machte ich einen einwöchigen Roadtrip zusammen mit anderen Studentinnen, unter anderem nach Tadoussac zum Whale watching und zum Nationalpark „Parc national du Fjord-du-Saguenay“.

Außerdem besuchte ich für ein paar Tage Toronto, was sich perfekt mit den Niagarafällen kombinieren ließ. Hier nahm ich allerdings den Bus von Trois-Rivières nach Montreal und stieg dort um in einen Bus der Firma „Megabus“ Richtung Toronto. Wenn man frühzeitig bucht, ist hier allerdings auch Zugfahren preislich gut möglich. Von Toronto aus kann man ebenfalls den Bus zu den Niagarafällen nehmen.

Die Städte Montreal und Québec liegen circa 1,5 Stunden von Trois-Rivières entfernt. Am günstigsten kommt man dort über Mitfahrgelegenheiten hin, wie beispielsweise Amigo Express.

Die schönste Reise meines Semesters war jedoch die in ein Chalet. Zusammen mit Franzosen und Deutschen genoss ich die Zeit in der kanadischen Natur beim gemeinsamen Kochen und Baden am See. Außerdem machten wir von dort einen Ausflug in den „Parc de la Mauricie“, mieteten dort Kajaks und machten eine Wanderung.

Auch über die Universität wurden immer wieder spezielle Aktivitäten für die Austauschstudenten angeboten.

So fuhren wir beispielsweise mit einem Bus zum deutschen Weihnachtsmarkt nach Québec, zu einer Farm zum Kürbis pflücken und zum Schwarzlichtminigolfen. Ein großer Vorteil hier ist, dass die Universität alles organisierte und sowohl Fahrtkosten als auch Eintrittskosten übernahm und wir nichts bezahlen mussten.

Party

Wer ein Party Auslandssemester machen möchte ist an der UQTR an der falschen Adresse. Es gibt zwar wie bereits erwähnt Party Abende in der Chasse Galerie, aber ansonsten hat die Stadt weniger zu bieten. Es gibt auch ein paar Clubs in der Nähe vom Hafen, allerdings fahren nachts keine Busse und man muss sich daher immer ein Taxi nehmen oder circa 3 Kilometer laufen, wenn man in der Nähe der Universität wohnt.

Semesterdauer

Das Semester begann bei mir am 8. September und endete am 21. Dezember. Vor Beginn gab es eine Einführungsveranstaltung mit vielen hilfreichen Informationen.



Chalet und Parc de la Mauricie

Weitere Impressionen



Corona Pandemie in Kanada

Die Kanadier haben eine relativ strenge Corona Politik. Während meines Aufenthalts galt die 1G Regel, also nur Geimpfte konnten am öffentlichen Leben teilnehmen und beispielsweise Restaurants besuchen oder an Sportveranstaltungen teilnehmen.

Da das deutsche Impfbuch nur europaweit gilt, ist es nötig ein kanadisches Impfbuch ausstellen zu lassen. Dazu konnte ich einfach ins Impfbüro von Trois-Rivières gehen, füllte ein Dokument aus, lies mein gelbes Impfbuch und meinen Reisepass scannen und erhielt ein paar Tage später einen für Kanada gültigen QR Code.

Sonstige Tipps und Wissenswertes

Krankenversicherung

Man ist verpflichtet eine Auslands-Krankenversicherung an der Universität für 300\$ abzuschließen. Diese konnte aufgrund der Pandemie nicht mehr bar bezahlt werden. Kreditkarten wurden auch nicht akzeptiert, weshalb ich den Betrag per Onlineüberweisung über das Studentenportal bezahlt habe. Eine zusätzliche Versicherung zuvor in Deutschland abzuschließen ist daher nicht nötig.

Facebook Messenger

In Québec kommunizieren alle über Facebook Messenger. Wenn man noch keinen Facebook Account hat, wird man zwangsläufig einen erstellen müssen, um sich mit den anderen Studierenden über die gemeinsamen Gruppenarbeiten auszutauschen.

App Radar

Für die Vorlesungen gibt es zusätzlich zum Studentenportal eine App, welche „Radar“ heißt. Diese ist sehr praktisch, denn man kann dort mit dem Handy direkt Dokumente oder Noten abrufen.

Bücher

An der UQTR ist es üblich, dass man für die Vorlesungen selbst Bücher kaufen muss. Leider gibt es diese nicht in der Bibliothek. Allerdings kann man versuchen die Bücher über die Facebook Gruppe „AESCA Vente/Achat Livres“ gebraucht zu erwerben bzw. seine eigenen gebrauchten Bücher wieder zu verkaufen.

Winter in Kanada

Bei uns gab es bereits Mitte November den ersten Schnee. Die Kanadier nehmen es mit dem Räumen und Salz streuen der

Gehwege und Hofeinfahrten nicht so genau wie die Deutschen. Es kann also sehr glatt werden und für Wege muss man als Fußgänger dann auch mal doppelt so viel Zeit wie normal einplanen. Auch im Dezember kann es schon sehr kalt werden, wobei der Januar und Februar meistens die kältesten Monate sind.



Vereiste Hofeinfahrt meiner Unterkunft im Dezember

More Information

Université du Québec à Trois-Rivières
Administration des affaires
3351 Bd des Forges,
Trois-Rivières, QC G8Z 4M3,
Kanada
<https://www.uqtr.ca>